

Der Hut des Futuristen

Von

F. T. Marinetti

Wir Futuristen stellen uns an die Spitze der Bekleidungsrevolution. Wir sind überzeugt, daß die bewährte, schöpferische Kraft unserer Rasse uns zum Sieg verhelfen wird. Während wir Befähigten und Beauftragten das integralistische Manifest vorbereiten, verkünden wir jetzt schon das Manifest des italienischen Hutes.

Die Weltherrschaft des italienischen Hutes war Jahrhunderte lang vollkommen. Aber seit einiger Zeit huldigen viele junge Italiener aus Ausländerei oder aus schlecht verstandenen hygienischen Grundsätzen der amerikanischen und teutonischen Mode der Hutlosigkeit. Das Verschwinden des Hutes von des Mannes Haupt und vom Markt, der Verfall und der Niedergang in der Mannigfaltigkeit seiner Formen wirkt durch die Verstümmelung der Silhouette schädigend auf das männliche Aussehen. Den Mangel sollte hier die überidiotische Wildheit des mehr oder weniger aggressiven, männlichen Haarwuchses ersetzen.

Die Sturmabteilungen, die auf den Plätzen Italiens und beim „Marsch auf Rom“ den Heroismus der alten Römer übertrafen, dürfen nicht die Tracht dieser Römer Jahrhunderte später in einem gewiß veränderten Klima nachäffen. Die jungen Sportleute Italiens, die sich in Los Angeles siegreich geschlagen haben, müssen auch noch diese barbarische, von einer dummen historischen Sentimentalität herrührende Mode besiegen.

★

Indem wir also die ästhetische Notwendigkeit des Hutes bejahen, erklären wir hiermit den Krieg:

1. dem nordischen Brauch der schwarzen, grauen, langweilig-neutralen Hutfarben, die aus einem Himmel von Regen, Schnee und Nebel kommend, die schlammige Schwermut einer fremden Welt bringen.

2. dem Hut, der nur noch als Kopfdeckel anzusehen ist, längst der Vergessenheit angehört, weder mit der Ästhetik noch mit der Notwendigkeit des praktischen Lebens und auch nicht mit dem Tempo unseres großen mechanischen Zeitalters in Einklang zu bringen ist. So unter anderem dem Zylinderhut, jenem eingebildeten und hochtrabenden Kerl, der nur das Tempo des Läufers hemmt und auch bei den Leichenzügen nur noch eine klägliche Rolle spielt.

Auf den mit blendendem Licht und glühender Schweigsamkeit überschwemmten Plätzen Italiens ist der schwarze Hut, der graue Hut, und auch der Strohhut des Fußgängers nicht weniger schäbig als der Dreck und Mist unserer Straßen.

Farbe! Farbe tut not! Es gilt, mit der Sonne Italiens zu wetteifern!

★

Wir schlagen die futuristische Funktion des Hutes vor, jenes Hutes, der dem Manne bisher nur wenig oder überhaupt nicht diente, aber von heute angefangen ihn auszeichnen, pflegen, schützen, befeuern, belustigen sollte. Und so weiter.